

ERICA STANFORD

CRYPTO WARS

**DIE MASCHEN DER
KRYPTOBETRÜGER
UND WIE SIE SICH
DAGEGEN SCHÜTZEN**

Börsenbuch  **verlag**

ERICA STANFORD

**CRYPTO
WARS**

DIE MASCHEN DER
KRYPTOBETRÜGER
UND WIE SIE SICH
DAGEGEN SCHÜTZEN

Börsenbuch  *verlag*

Die Originalausgabe erschien unter dem Titel
Crypto Wars: Faked deaths, missing billions and industry disruption bei Kogan
Page
ISBN 978-1-3986-0069-0

Copyright der Originalausgabe 2021:
Copyright © Erica Stanford, 2021.
Cover Copyright © 2021 Kogan Page Ltd.
This translation of Crypto Wars is published by arrangement with Kogan Page.
All rights reserved.

Copyright der deutschen Ausgabe 2022:
© Börsenmedien AG, Kulmbach

Übersetzung: Egbert Neumüller
Gestaltung Cover: Oscar Spigolon
Gestaltung, Satz und Herstellung: Timo Boethelt
Lektorat: Sebastian Politz
Druck: GGP Media GmbH, Pößneck

ISBN 978-3-86470-830-5
eISBN 978-3-86470-831-2

Alle Rechte der Verbreitung, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der
fotomechanischen Wiedergabe und der Verwertung durch Datenbanken oder
ähnliche Einrichtungen vorbehalten.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek: Die Deutsche
Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen
Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über
<<http://dnb.d-nb.de>> abrufbar.

Postfach 1449 • 95305 Kulmbach
Tel: +49 9221 9051-0 • Fax: +49 9221 9051-4444
E-Mail: buecher@boersenmedien.de
www.boersenbuchverlag.de
www.facebook.com/plassenbuchverlage
www.instagram.com/plassen_buchverlage

INHALT

Einführung

1. Der Wilde Westen: Scherz- und Schwindelprojekte, die trotzdem Millionen beschafften

Wertlose digitale Nachahmer-Token

Die Wundertechnologie

Die große Blase

Eine neue Methode der Mittelbeschaffung

Kreative Einstellungen

Die verschiedenen Arten betrügerischer Angebote

Gelegenheiten für Opportunisten

Sex, Dating, Familien, Sand, Wein und Gebete

Wie man Werbung für einen Schwindel macht

Kopfgeldjäger

Marketing: Die Bösen, die Schlimmeren und die Hässlichen

Schade, leider Pech gehabt

ICOs: Das große Ökosystem-Chaos

Tote Coins

„Instant legit bitcoin doubler“

Es gibt Hoffnung!

2. Krypto-Exit-Scams

Der 50-Millionen-Dollar-Streich
Mit dem Geld verduften
Auberginen und sonstiges Gemüse
Der vielleicht offenkundigste Exit-Scam von allen
Danke, tut uns leid
Die Kunst, sich hinter technischen Fehlern zu verstecken
Die Neuerfindung des globalen Finanzsystems
Die Fähigkeit, die Zukunft vorherzusagen, und andere Warnsignale
Einkaufen mit Anlegergeldern
Das Spiel mit der Hoffnung

3. OneCoin: Die vermisste Kryptoqueen

Der Anfang
Das Ende
Die (vermisste) Kryptoqueen
Dazwischen: Verkaufen, verkaufen, verkaufen und reich, reich, reich werden
Trau Google nicht!
Keine Möglichkeit, auszusteigen
Große, blinkende Warnlampen
Wirtschaftlich unmöglich und unglaubwürdig
What Dreams May Come
Eine Geldpyramide
Der süße Duft des Geldes
Der Glaube an das Geld

Fifty Levels of Grey
Ein Lernangebot: Geklaute PDFs und noch ein paar
ökonomische Wunderdinge
Der reichste Mann der Welt
Hyperinflation
Die vermisste Kryptowährung
Plastische Chirurgie bringt alles in Ordnung
Wo ist das Geld hingekommen?
Spione der Liebe
Die falsche Kryptoqueen
Und weg ist sie, mit dem Geld über alle Berge
Der Schwindel geht weiter

4. BitConnect: Das doppelte Schneeballsystem und der trägerische, unschlagbare Trading- Bot

Belanglosigkeiten, Phrasen und wieder eine neue
Kryptowährung
95.751,58-mal so reich wie Jeff Bezos
Reality-Check
Buchstäblich weder Nutzen noch Wert
Die große Pyramide
Werbung für den Schwindel
Supersportwagen, Diskokugeln, schreckliche Musik
und schlechter Gesang. Was konnte da noch
schiefgehen?
Noch mehr Warnsignale
Der Klang der Alarmglocken

Ein großes rotes Blutbad

Der doppelte Schneeball: Zwei Schwindel zum Preis von einem

Bitconnect 3, denn zwei Betrügereien sind nicht genug

Die letzte Verwicklung der Geschichte: Die entführten Entführer

5. Sorry, sind dann mal weg: Der 17-Milliarden-Dollar-Exit-Scam

Die Entstehung eines Betrugs

Es muss ja gut sein, denn schließlich ist es ein Modewort

Trading-Hunde

Große Versprechungen

Saftige Zahlen und kreatives Marketing

Verborgene kryptische Mitteilungen

Und wo ist das Geld jetzt?

Klappe, die Zweite: Die Milliarden-Dollar-Kopie des Betrugs

6. Ein vorgetäuschter Tod, fehlende Millionen und Exhumierungsanträge

Ein lächelnder Mann

Pizza mag jeder

Von Hackern umzingelt

#luxurytravel

Ist er wirklich gestorben?

Ein größeres Verwahrungsproblem

Die Strafverfolgungsbehörden schreiten ein – oder
versuchen es wenigstens
Die Investoren schreiten ein
Der Verdacht wächst. Wo ist Gerry?
Der heimliche kriminelle Gründer
Betrugsübungen
Professionelle Geldwäsche
Wie konnte Kanadas größte Kryptobörse unter den
wachsamen Augen der Strafverfolgungsbehörden so
weit kommen?
Das Geld war bereits weg
Wo ist das Geld hingekommen?
Glücksspiel mit dem Geld anderer Leute
Wir müssen die Leiche exhumieren!
Ein altmodischer Betrug, in moderne Technologie
verpackt

7. Mt.Gox: Hacks, abfließende Milliarden und ein nicht zugelassener Trading-Bot

Und weg war es
Karten oder Coins
Ein Hack nach dem anderen
Fehler, Bugs und Bitcoin-Verluste
Das Gesetz schreitet ein
Das Geld versiegt
Das Bitcoin-Leck
Wo ist unser Geld?
Das größte Rätsel der Welt

Der Abschied vom Mt.Gox-Geld: Genial-kriminelle
Geldwäsche

Ein Bot namens Willy und ein Bot namens Markus
Festnahmen, Geldwäsche, Klagen, weitere laufende
Verfahren und vergeudetes Vermögen
Die letzte Wendung der unvollendeten Geschichte

8. Das Schürfen von Kryptowährungen: Aus heißer Luft wird nichts geschaffen

Leicht verdientes Geld – zusehen, wie der Profit
hereinströmt
Die 722-Millionen-Dollar-Notenpresse
Ein traumhaftes Leben
Das Anarchisten-Resort
Geld drucken: Das Huhn, das goldene Eier legt
Schwammige Zahlen, ahnungslose Führungskräfte und
Falschaussagen
Das Zahlenspiel
Die auf magische Weise fehlenden Schürfanlagen
Kaum mehr als Wasser
Der Bankrott eines Systems, das „für den Bankrott zu
groß“ war

9. Marktmanipulation: „Pump and dump“ in der Kryptowelt

Nadeln und Heuhaufen
Die Kunst des sozialen Betrugs
„Pump and dump“-Gruppen

Prominente waren mit von der Partie
John McAfee
Lernen, wie man Märkte manipuliert
Das nächste große Investment
Der 2-Milliarden-Dollar-Tweet
Eine Menge Tweets
Aus und vorbei

10. Krypto fürs Volk

Venezuela: Die Frage nach der Henne oder dem Ei
Absturz in die Kryptowährung
Im Anfang
Eine Finanzrevolution
Der Weg zur allgemeinen Einführung
Facebook
Plastik und die Ozeane: Eine glückliche Geschichte

Endnoten

EINFÜHRUNG

Der Ententest

Laut einem alten Sprichwort ist etwas, das wie eine Ente aussieht, wie eine Ente schwimmt und wie eine Ente quakt, im Allgemeinen eine Ente – oder zumindest ein Tier mit entenähnlichen Merkmalen. Das Ökosystem der digitalen Kryptowährungen, das auf seinem Höhepunkt zu einer Bewertung von 1,8 Billionen Dollar answoll, ist hingegen ein bisschen wie der Wilde Westen. Die Regulierung der Kryptowährungen hält mit dem Tempo der Technologie und der Innovationen nicht Schritt und zumindest in den letzten Jahren war sie sehr mangelhaft oder gar nicht vorhanden. So entstand in aller Öffentlichkeit eine Unterwelt, in der sich die Mafia, das organisierte Verbrechen, Spione, Hacker, Opportunisten und Schwindler miteinander verflochten. In dieser Welt der Betrügereien, Hackerangriffe, Diebstähle, Entführungen, Erpressungen und Vermissten waren Schneeballsysteme im Volumen von Milliarden Dollar an der Tagesordnung, und die Chancen, dass sich ein Projekt mit dem Geld, das es gerade beschafft hatte, aus dem Staub machen würde oder nicht, standen fifty-fifty.

In der Kryptowelt, in der es leider viel mehr Betrugsfälle gibt als in den meisten anderen Branchen, führt der Ententest zu ganz anderen Ergebnissen. Bekannt ist der

Tweet von Charlie Lee, in dem es sinngemäß hieß: Wenn etwas wie eine Ente aussieht, wie eine Ente schwimmt und wie eine Ente quakt, dann ist es ein Schneeballsystem.¹ Und die Betrügereien im Kryptobereich hören nicht auf.

Geschichten aus einem privaten Kreis

Ich hatte Jamie Bartlett, Forscher, Ermittler und Moderator der viralen Podcast-Reihe „The Missing Cryptoqueen“ der *BBC*, im Dezember 2019 zum Weihnachtsessen der Mitglieder unseres Crypto Curry Club eingeladen. Das war auf dem Höhepunkt der Popularität der Serie, und die ganze Welt schaltete sich ein, um die neueste Folge der Suche nach der großartigen Ruja Ignatova zu hören, der verschwundenen Gründerin des vier bis 15 Milliarden Dollar schweren Schneeballsystems OneCoin. Ruja wurde vermisst und seit zwei Jahren vom FBI gesucht.

Sie hatte erfahren, dass sie vom FBI gesucht wurde – wahrscheinlich aufgrund einer Story über unerwiderte Liebe, Spionage und organisiertes Verbrechen –, und ward seither nicht mehr gesehen. Und da sie vermutlich über mindestens eine halbe Milliarde Dollar verfügte und eine Vorliebe für plastische Chirurgie besaß, konnte sie sich überall versteckt halten. Es war eine moderne Echtzeitversion des klassischen Krimis nach dem Motto „Wo steckt sie?“. Als Jamie die Geschichte erzählte, konnte man vor Spannung die Luft im Zimmer schneiden. Er erzählte uns unter Beachtung der Chatham-Haus-Regel alles und beantwortete unsere Fragen. Das hieß, dass alles, was in diesem Zimmergesprochen wurde, nirgendwo wiederholt würde, sodass wir offen sprechen konnten. Über Stunden teilte uns Jamie mit, was er wusste, und er erzählte uns eine Story nach der anderen über die

finstersten Erkenntnisse, die er und sein Team gewonnen hatten.

Nach diesem Ereignis gelangten immer mehr Geschichten über Verbrechen, Schwindel und Betrug an die Öffentlichkeit. Manche unserer Mitglieder - die allesamt auf unterschiedliche Weise Krypto-Experten sind - wussten über andere Fälle von Kryptobetrug mehr, als sie öffentlich preisgegeben hatten. Einige dieser Betrugsfälle waren schon wieder Vergangenheit, aber die meisten liefen noch; immer noch zogen sie ganz normalen Menschen aktiv Milliarden Dollar aus den Taschen und machten dabei auf den gleichen Suchmaschinen und Social-Media-Plattformen Werbung, die Sie und ich jeden Tag benutzen.

Ich begann, mit diesen Menschen zu sprechen, um mehr zu erfahren. Viele von ihnen hatten in den Jahren, in denen sie im Kryptobereich gearbeitet und dort Nachforschungen angestellt hatten, über manche dieser finsternen Betrügereien mehr herausgefunden, als für irgendjemanden gut ist. Mehrere von ihnen hatten Morddrohungen erhalten, noch mehr waren wegen ihres dank ihrer Nachforschungen erlangten Wissens online eingeschüchtert worden. Diese Menschen wollten sich daher nicht mehr öffentlich äußern - das war ihnen das Risiko nicht wert. Aber sie teilten kleine Bruchstücke über das mit, was hinter den Kulissen wirklich vor sich geht, weit weg von der glatten, glänzenden Werbung der größten Kryptobetrüger. Mir reichte das, um einen genaueren Blick auf einige dieser Betrugsfälle zu werfen und Zugang zu einigen der Chatrooms und Gruppen zu erhalten, die nach wie vor Menschen auf der ganzen Welt - und einander gegenseitig - betrügen; ich wollte sehen, was da wirklich vorging.

Die Entstehung einer 800-Milliarden-Dollar-Blase

Nach dem Bitcoin wurden aus dem Nichts Tausende weitere Kryptowährungen geschaffen. Es war einfach zu leicht. Jedermann konnte mit wenig Aufwand und Geld eine neue Kryptowährung erschaffen. Ein Projekt nach dem anderen wurde mittels einer neuen Methode der Geldbeschaffung für Kryptowährungen lanciert, die man als „Initial Coin Offering“, abgekürzt ICO [werbewirksam analog zu der angelsächsischen Abkürzung IPO für einen Börsengang, Initial Public Offering, gebildet, Anmerkung des Übersetzers], bezeichnet. Die Namen, die sich diese Projekte gaben, reichten von Jesus Coin und SexCoin über PotCoin und TrumpCoin bis Catcoin, und es gab buchstäblich alles dazwischen.

Dieser Hype und die damit verbundene Hoffnung, schnell reich zu werden, speisten eine Blase, die sich auf dem Höhepunkt auf mehr als 1,8 Billionen Dollar belief und Tausende verschiedene Kryptowährungsprojekte beinhaltete. Der Wert der meisten ICOs in der wirklichen Welt war gleich null, die Anzahl ihrer Anwendungsfälle ebenfalls.

Ebenso wie bei der Dotcom-Blase und allen anderen Blasen der Geschichte wurden wild schwankende, riesige Gewinne erzielt, obwohl das größtenteils absolut keinen Sinn ergab. Die Menschen sahen, wie viel Geld diejenigen verdient hatten, die frühzeitig in Bitcoin und die ersten anderen Kryptowährungen investiert hatten, und sie wollten eben auch einen Anteil davon haben. In dieser verrückten Zeit wurde mit Geld um sich geworfen, gehackt, geschwindelt, es wurden wilde Behauptungen aufgestellt und Versprechungen gemacht, auf deren Erfüllung keinerlei Hoffnung bestand. Die Strafverfolgungsbehörden

gingen bald dazu über, mehr als 98 Prozent der Krypto-ICO-Projekte als betrügerisch oder gescheitert oder aber als Projekte zu betrachten, die das Geld ihrer Investoren verloren hatten.² Nach einer Weile verschwammen die meisten dieser Projekte zu einem einzigen und verloren sich in dem Hype der Krypto- und ICO-Blase der Jahre vor 2018.

Zeig mir das Geld

Nicht alle diese Projekte werden vergessen werden. Manche stachen heraus und schienen äußerst aufregend zu sein. Sie veranstalteten die wildesten Partys und spendierten ihren Investoren Fahrten auf luxuriösen Privatjachten. Diese Projekte tauchten aus dem Nichts auf, und doch beschafften sie das meiste Geld – oft Milliarden Dollar – und hatten die größte Gefolgschaft.

Die Menschen, die hinter diesen Projekten standen, waren nicht unbedingt intelligent, gut aussehend, schön, eloquent oder charmant, und sie besaßen nicht immer eine hervorstechende Eigenschaft, die erklärt hätte, weshalb sich die Menschen zu ihnen hingezogen fühlten. Manche dieser Projekte – das war sogar ein gemeinsamer Charakterzug vieler Betrügereien – konnten überhaupt keine Menschen vorweisen, die sie leiteten, sondern liefen vollständig anonym ab. Und doch stürzten sich die Menschen hinein und gaben ihnen alles, was sie hatten. Sie wollten dazugehören.

Die in diesem Buch beschriebenen Betrugsmaschinen beeinträchtigten das Leben von Millionen Menschen auf der ganzen Welt. Millionen Menschen fielen auf sie herein und verloren damit Milliarden Dollar. Es gibt zahllose Horrorgeschichten von Menschen, die ihr gesamtes Ersparnis verloren, die Ersparnisse ihrer Eltern, Familien

und Freunde; von älteren Menschen, die wieder arbeiten gehen mussten, weil sie durch diese Betrügereien alles verloren hatten; von Selbstmorden und zerstörten Leben. Auf der anderen Seite stehen die Diamanten, die Autos, die Yachten, die Villen und der glamouröse Lebensstil, den diejenigen pflegten, die diese Betrugsmaschinen durchführten und für sie warben.

Wen werden sie als Nächstes drankriegen?

Solche Betrügereien laufen auch heute noch. Manche sind die gleichen, die in diesem Buch erwähnt werden, andere sind fast exakte Kopien davon, die in manchen Fällen sogar von den gleichen Menschen durchgeführt wurden. Heute sind auf allen Browser- und Social-Media-Plattformen betrügerische Gruppen unterwegs. Was wirklich in der Unterwelt der größten Kryptobetrüger vor sich geht, wäre fast unmöglich zu glauben, wenn es nicht wahr wäre.

Kryptobetrüger schädigen nicht nur die Krypto-Anleger. Sie ziehen weiterhin ganz normalen Menschen auf der ganzen Welt das Geld aus den Taschen. Man ist gegen Betrug nicht gefeit. Nicht immer steht auf einem Schwindel fett „Schwindel“ geschrieben, zumindest nicht auf den ersten Blick. Auf manchen aber schon. Manche sind schlecht gemacht und voller Fehler, sodass fast jeder sie klar als Betrug erkennt. Andere haben ein gutes Marketing, schicke Websites und beschäftigen die besten und überzeugendsten Vertriebsleute, die man für Geld bekommt. Wie dieses Buch zeigen wird, kann es erschreckend leicht sein, auf sie hereinzufallen.

In diesem Buch begeben wir uns mit einigen der größten Betrugsfälle nicht nur der Kryptowelt, sondern der

jüngeren Geschichte auf Achterbahnfahrt – Betrugsmaschen, die ganze Kommunen und Länder erschüttert haben. Wir werden tief in die Anatomie des Betrugs eintauchen, wie er entsteht, warum so viele Menschen so tief hineingeraten sind und wieso es anderen Menschen gelingt, genau im richtigen Augenblick auszusteigen, bevor das Ganze wie ein Kartenhaus in sich zusammenfällt.

Wenn Sie das Buch bis zum Schluss lesen, bekommen Sie Antworten auf folgende Fragen:

- › Warum sind manche Betrügereien in so großem Maßstab erfolgreich, während andere scheitern?
- › Woran merkt man, ob etwas gut oder zu gut ist, um wahr zu sein? Wo liegt der Unterschied?
- › Warum fallen manche Menschen auf solche Betrügereien herein?
- › Was ist an manchen Betrugsmaschen dran, dass Menschen ihnen alles anvertrauen, was sie haben, obwohl es doch allerlei Alternativen gibt, was sie mit ihrem Geld anfangen könnten?
- › Wie kommt es, dass Menschen nicht merkten, dass es sich um einen Betrug handelte, bis dieser aufflog? Wieso investieren manche Menschen weiterhin in solche Betrugsmaschen und unterstützen sie noch, nachdem diese Betrugsmaschen aufgefliegen sind und strafrechtlich verfolgt werden? Wieso reichen die Tentakel dieser Betrügereien so tief?
- › Wieso und woran merken andere Menschen – nur wenige –, wenn sie von einem Projekt hören oder eines sehen, innerhalb von Sekunden instinktiv, dass es sich um eine Betrugsmasche handelt?
- › Wie kann man lernen, zur Gruppe derjenigen zu gehören, die solchen Betrügereien nicht zum Opfer

fallen, sondern sie im Nu klar durchschauen?

Viele Graustufen

Ich möchte klarstellen, dass es in diesem Buch nicht nur um Betrug geht und dass in der Welt der Kryptowährungen nicht alles so schwarz und weiß ist wie „Betrug“ und „kein Betrug“. Die traditionelle Finanzindustrie scheint sich in manchen Fällen nach Kräften zu bemühen, es Unternehmen, die legitime Kryptowährungsunternehmen sein dürften, schwer zu machen, ins Bankgeschäft hineinzukommen oder so zu operieren, wie sie es gern möchten. Mehr als nur ein Krypto-Unternehmen ist dem traditionellen Bankwesen oder anderen Faktoren zum Opfer gefallen, die außerhalb seiner Kontrolle lagen. Außerdem ändert sich die Kryptoszene so schnell, dass manche Menschen, die sich von kleinen Start-ups anstellen ließen, schon bald überfordert waren, als der Bitcoin-Kurs nach oben schnellte (und wieder abstürzte) und sich die Nachfrage nach Kryptowährungen in die Höhe schraubte.

Manche Kapitel dieses Buches präsentieren eindeutige Betrugsfälle, die von Anfang an betrügerische Systeme oder offenkundige Schneeballsysteme waren. Andere sind eher nebulös; möglicherweise haben sich Umstände oder Absichten geändert, und die Legitimität und die Absichten des Projekts wurden im Laufe der Zeit immer trüber. Bei anderen glaube ich, dass sie keineswegs Betrugsmaschinen waren – oder zumindest nicht so gedacht waren, sondern vielleicht eher eine Abfolge unglücklicher Ereignisse und einiger schlechter Entscheidungen sowie einiger sehr schlechter Entscheidungen und einiger Fehler. Ich glaube, manche Kryptoprojekte waren ebenso sehr Opfer des mangelnden Zugangs zum traditionellen Bankenbetrieb wie

bewusste, absichtliche Rechtsverletzungen – und auf jeden Fall fehlt es in manchen Fällen an Verständnis und Klarheit.

Eine gewisse Hoffnung

Die gleichen Arten von Betrugereien mit tollem Marketing, großen Versprechungen und hohen anfänglichen Auszahlungen gibt es in fast allen Branchen dieser Welt, nicht nur bei Kryptowährungen. Wenn das vorliegende Buch auch nur einen Menschen davor bewahren kann, sein Geld wegen eines solchen Betrugs zu verlieren – ob Kryptowährung oder nicht –, hat es etwas Gutes bewirkt.

Positiv gesehen sind Kryptowährungen eine revolutionäre Technologie mit Folgen, die das Leben von Milliarden Menschen buchstäblich verändern. Die Macht der Kryptotechnologie ist unglaublich und wird noch lange weiterwirken, wenn die Betrugereien schon ein historisches Fragment sein werden. Das letzte Kapitel, „Krypto fürs Volk“, wird einen winzigen Lichtschimmer auf das überwältigende Potenzial werfen, das Kryptowährungen für die ökonomische Befreiung von Milliarden der ärmsten Menschen der Welt bergen, die vom traditionellen Finanzsystem im Grunde ignoriert und sogar ausgebeutet werden, und für die politische Freiheit von noch viel mehr Menschen.

Es versteht sich von selbst, dass sich bei den Kryptowährungen die Dinge schnell ändern und dass die Herausgabe eines Buches viel Zeit (und eine Menge Arbeit!) braucht. Was hier geschrieben steht, ist ein aktueller Bericht nach unserem besten Wissen zum Zeitpunkt des Verfassens – aber zum Zeitpunkt, in dem Sie das Buch lesen, werden sich mit Sicherheit einige Dinge geändert haben. Ich hoffe, Sie werden das Buch genießen!

1

DER WILDE WESTEN

Scherz- und
Schwindelprojekte, die
dennoch Millionen
einbrachten

Wertlose digitale Nachahmer-Token

Die ersten Kryptowährungen brachten echte technologische Neuerungen hervor und verzeichneten wilde Kurszuwächse. Die allerersten Kryptowährungen, unter anderem Bitcoin und Ethereum, bescherten ihren frühzeitigen Investoren Renditen, die in keinem anderen Bereich möglich oder gar vorstellbar wären – bis zu Hunderttausende Prozent.

Der Bitcoin – die erste und bedeutendste Kryptowährung – hatte seine Höhen und Tiefen, legte aber im Laufe der Jahre erheblich an Wert zu und wurde zunehmend verwendet. Anfang 2017 war sein Wert von einem Bruchteil

eines Cent bei seinem Start im Jahr 2009 auf mehr als tausend Dollar gestiegen.¹ Die Menschen sahen die beispiellosen Reichtümer, welche die Anleger damit verdienten, und wollten die gleichen Renditen.

Die Verlockungen des leicht verdienten Geldes und der Chance, schnell reich zu werden, sind immer groß. Mehreren Tausend Menschen reichte es nicht, in bereits existierende Kryptowährungen zu investieren. Viele sahen den schnellsten Weg, zu Geld zu kommen, darin, ihre eigene Kryptowährung zu erschaffen, und in jenen Jahren gab es noch nicht sehr viele Hindernisse, die sie davon abhielten.

Ab dem Jahr 2016 war es schlicht zu einfach, eine neue Kryptowährung zu lancieren. Nicht nur war der Programmcode „open source“, was bedeutete, dass jemand anders (in diesem Fall die talentierten Entwickler der bereits existierenden Blockchain-Protokolle, auf denen Kryptowährungen aufbauen) die harte Arbeit geleistet hatte, inzwischen aber genug Pseudo-Experten verfügbar waren, die man einstellen und die Aufgabe im Namen des Unternehmens erfüllen lassen konnte. Das hieß, dass jedes Projekt, das von dem Krypto-Hype und dem Kryptowohlstand dadurch profitieren wollte, dass es eine eigene Kryptowährung auflegte, nicht einmal das Geringste darüber oder über die Funktionsweise der Technologie zu wissen brauchte. Man konnte so etwas einfach auslagern und jemandem dafür, dass er es erledigte, eine winzige Geldsumme bezahlen - häufig über eine Online-Vermittlungsplattform.

Wenn man eine neue Kryptowährung nur gründete, um eine zu haben, und nicht um die Innovation voranzutreiben, bedeutete das im Prinzip, dass man existierenden Programmcode kopierte und ein paar kleine Veränderungen daran vornahm - und manchmal nicht

einmal das. Mehr als nur ein Projekt kopierte buchstäblich Wort für Wort den Programmcode, den schriftlichen Content und das Whitepaper eines anderen Unternehmens und änderte in seiner Werbung außer dem Unternehmensnamen nichts.²

Jedes Jahr wurden Tausende neue Kryptowährungen aus dem Nichts geschaffen, und jede versprach, größer und besser zu sein als die vorherige. Anders als Bitcoin, wo akribische Überlegungen, detaillierte Sorgfalt und Testläufe in die Prüfung des Programmcodes und des Konzepts eingeflossen waren, mit deren Hilfe die bis heute weltweit dominierende Kryptowährung geschaffen wurde, wurden die meisten neueren Kryptowährungen, die ab dem Jahr 2016 auftauchten, ohne Anwendungsfall, ohne Wert und ohne Neuerungen geschaffen. Die meisten neuen Kryptowährungen boten keinerlei Nutzen außer ihrem Beitrag zu der Kryptoblase, die gerade durchstartete. Es ist bereits eine starke Behauptung, sie überhaupt als Kryptowährungen oder als digitale Währungen zu bezeichnen. Die meisten kamen nie so weit, dass sie verwendet wurden, um irgendetwas zu bezahlen, vermarkteten ihre Token aber trotzdem als Zahlungsmittel. Die meisten neuen Projekte schufen nicht deshalb Kryptowährungen, weil der Besitz einer Kryptowährung ein wesentlicher Teil ihres Vorhabens oder ein notwendiges Zahlungsmittel gewesen wäre, sondern weil eine solche Lancierung für eine kurze Weile eine leichte Möglichkeit für die Gründer war, sich Geld zu beschaffen, ohne dass Fragen gestellt wurden. Und so hob die Blase ab, die sich um das neueste Schlagwort bildete: ICO, also „Initial Coin Offering“.

Die Wundertechnologie

Anfang 2017 hörten viele Menschen zum ersten Mal von der Blockchain-Technologie. Die Blockchain - eine dezentrale und wohl sicherere Art, Daten zu speichern und Informationen sowie Geld zu übertragen - gab es schon seit der Erfindung des Bitcoin (und ähnliche Konzepte hatte es schon lange davor gegeben), aber nun begannen Unternehmen sie zu nutzen oder zumindest herauszufinden, wie und ob sie diese Technologie nutzen sollten.

Die Technologie der Blockchain verändert für Branchen auf der ganzen Welt die Spielregeln, sie bietet Transparenz und Rechenschaft auf einer ganz neuen Ebene, aber sie ist eine neue Technologie, die sich immer noch schnell weiterentwickelt. Nur wurde sie in den Jahren 2017 und 2018 ein bisschen hochgespielt. Sie wurde nicht nur als neue Technologie gepriesen, sondern auch als Wundertechnologie für die Lösung aller Probleme. Die Blockchain, so wurde versprochen, werde alle existierenden Branchen revolutionieren. Branchen und Märkte, die seit Jahrhunderten existiert hatten und Billionen Dollar wert waren, würden gestört, einstürzen und auf den Kopf gestellt werden. Banken würden zusammenbrechen, und alle Branchen von Einzelhandel bis Religion, von Immobilien bis Zahnmedizin, von Pornografie bis Partnervermittlung würden über die Blockchain laufen. Es wurden große Behauptungen aufgestellt, und viele glaubten buchstäblich, die etablierten Akteure - Giganten wie Ebay, Amazon oder Google - würden durch die neue Welle der auf der Blockchain basierenden Start-ups ersetzt, die versprachen, sie würden die Welt verändern, bloß weil sie die Blockchain nutzten, oder zumindest behaupteten, dies zu tun.

Das war das Umfeld, in dem die Initial Coin Offerings über die wildesten Träume der Gründer hinaus

hochgespielt und populär gemacht wurden. Die ICOs reimten sich zusammen, ihre Start-ups - häufig nicht viel mehr als Einmannveranstaltungen - würden die Funktionsweise ganzer Industrien verändern, alles müsste sich auf die Blockchain verlegen und alles würde, egal ob es bereits auf herkömmliche Weise möglich war, mit konventionellen Mitteln zu bezahlen, mit Kryptowährungen bezahlt werden. Die Menschen glaubten das, sie sogen diese Behauptungen in sich auf und steckten Milliarden und Abermilliarden Dollar in diese Projekte - Geld, das größtenteils nie wieder auftauchte.

Die große Blase

Im Jahr 2017 entluden sich die ohnehin schon extrem volatilen Kryptomärkte in einer gigantischen, übermäßig aufgeblähten Blase. Märkte, die schon für Tricks, Diebstähle und Geldwäsche berüchtigt waren, stiegen noch tiefer hinab in einen Wilden Westen, der bekannt für Betrugereien, Schneeballsysteme, marode Infrastruktur und Tausende von Scherzprojekten war, die Milliarden Dollar einbrachten und ganze Märkte dominierten und verzerrten.

Diese Blase wurde vor allem durch Initial Coin Offerings angestachelt, eine verhältnismäßig neue Art, mithilfe von Kryptowährungen Kapital zu beschaffen. ICOs ermöglichten es Unternehmen, aus dem Nichts Token zu generieren und zu verkaufen, anstatt Aktien zu emittieren. Für die Unternehmen war das toll; sie konnten sich Geld beschaffen, ohne dafür Eigenkapital aufwenden zu müssen, ohne viel Papierkrieg, und das mit der Leichtigkeit eines unregulierten Marktes, an dem so gut wie alles erlaubt war. Im Endeffekt boten ICOs neu gegründeten Unternehmen eine Möglichkeit, sich unreguliert enorme Geldsummen zu

beschaffen. Dafür brauchten sie nicht den Aufwand zu betreiben, zunächst ein Produkt zu kreieren oder gegenüber irgendjemandem Rechenschaft abzulegen. Um ein ICO auf die Beine zu stellen, brauchte ein Unternehmen kaum etwas zu tun, außer dass es auf irgendeiner Plattform einen Freiberufler auftrieb, der eine Website erstellte, und dass es seine Token auf einer Handvoll an die Kryptowelt gerichteten Plattformen zum Verkauf anbot.

ICOs brachten in jeglichem Sinne „dummes Geld“ ein. Unter normalen Umständen kann es einem Start-up schwerfallen, überhaupt Geld zu beschaffen – was dem Markt eine weitere verlorene Investition oder eine weitere unvermeidliche Insolvenz erspart, weil viele geplante Projekte dann doch nicht so gut sind. Selbst die besten Startups ermitteln von jeher ihren konkreten Bedarf und ihre laufenden Kosten und schauen, dass sie nur so viel Geld beschaffen, wie sie für etwa ein Jahr Geschäftsbetrieb brauchen, vielleicht ein paar Hunderttausend Dollar. Denn ihnen ist völlig klar, dass sie umso mehr Eigenkapital aufwenden müssen, je mehr Geld sie sich beschaffen. Bei den ICOs gab es keine derartigen Beschränkungen. Die Projekte brachten Millionen Dollar ein, einige brachten Dutzende, dann Hunderte Millionen und einige sogar Milliarden Dollar ein. Die überwiegende Mehrzahl der Projekte, die solche immensen Summen beschafften, konnte im Gegenzug bislang sehr wenig vorweisen; viele waren offenkundiger Schwindel.

Eine neue Methode der Mittelbeschaffung

Nicht alle ICOs waren betrügerisch, aus manchen sind fantastische Unternehmen und Innovationen geworden. Im

Mai 2017 lancierte ein neuer (und sehr guter!) Internetbrowser sein ICO. Das ICO von Brave war innerhalb von 30 Sekunden vollständig gezeichnet. Brave brachte 35 Millionen Dollar³ ein und macht seither tolle Sachen. Mitte 2017 war es in der Kryptoszene nicht mehr ungewöhnlich, dass ein Projekt einen solchen Betrag einbrachte. Die neuen ICO-Projekte schossen zu Tausenden aus dem Boden und beschafften innerhalb von Minuten oder Stunden Millionen oder zig Millionen Dollar. Brave war bloß etwas schneller als der Durchschnitt. Im Monat danach erschien ein neues Start-up gewissermaßen aus dem Nichts und beschaffte innerhalb von drei Stunden 153 Millionen Dollar. Der Wert dieses ICOs namens Bancor ist inzwischen abgestürzt und das Projekt ist nun mit rechtlichen Schritten konfrontiert, aber auch dieser hohe Betrag war nichts Ungewöhnliches.⁴ Von Juni 2017 bis Juni 2018 beschaffte ein bis dahin unbekanntes Blockchain-Unternehmen mithilfe des ICO-Formats vier Milliarden Dollar, und bis zum heutigen Tag ist vielen nicht recht klar, was es mit dem ganzen Geld angefangen hat.⁵

Es war die Zeit des schnellen Geldes. Die ICOs brachten eine neue Art der Kapitalbeschaffung in die Welt. Sie wurden von den frühen Krypto-Enthusiasten als Möglichkeit erdacht, Kapital zu beschaffen, ohne von Drittparteien abhängig zu sein oder von Dritten eingeschränkt zu werden. Doch was als unschuldiger Finanzierungsmechanismus angefangen hatte, lief schon bald aus dem Ruder. Anders als für Börsengänge - IPOs - waren für ICOs keine Rechtsanwälte erforderlich (oder zumindest wussten die Unternehmen nicht, dass sie notwendig gewesen wären), und sie unterlagen keiner Genehmigung durch Regulierungsbehörden. Genauer gesagt entschieden sich viele ICOs dafür, dies zu

missachten, und versuchten stattdessen, die Regulierungen zu umgehen; viele von ihnen werden jetzt davon eingeholt.

Um eine Finanzierung zu bekommen, sei es von Banken, durch Darlehen, durch „Start-up Accelerators“, Freunde und Verwandte, Wagniskapitalgeber oder Investoren, braucht man nicht nur eine gute Idee, sondern auch ein nachweislich gutes Geschäftsmodell, ein Team und die Kompetenz, alles abzuwickeln. Kurz gesagt muss man dafür Menschen überzeugen, die einen entweder kennen oder die sich mit dem, was sie tun, auskennen, damit sie für einen Geld riskieren. Und dann muss man einen gewissen Arbeitsaufwand für Verträge und Vorschriften treiben, um das Projekt durchzuführen. Die ICOs umgingen das alles. Sie hatten eine gewisse Ähnlichkeit mit Crowdfunding, allerdings ohne die üblichen Prüfungen und den üblichen Papierkram. Die Mittel wurden in Kryptowährung beschafft, meistens, aber nicht immer, in Ethereum, derjenigen digitalen Währung für die Blockchain-Plattform, auf der die meisten aufgebaut waren. Die Ära der Krypto-ICO war ein Wilder Westen, in dem aus dem Nichts Tausende von prinzipienlosen Projekten in einen unregulierten Raum voller Hoffnung und Hype befördert wurden; mit Geld wurde dort nur so um sich geschmissen, Trickereien und Schwindeleien sowie unrealistische wilde Versprechungen waren eher die Regel als die Ausnahme.

Die ICOs waren – für manche in der Praxis, für viele andere in der Theorie – eine Chance, schnell reich zu werden, und sie boten ihren Gründern die Chance, möglicherweise die gleichen Renditen zu erzielen wie die frühen Krypto-Investoren. Manchen Gründern ging es tatsächlich nur um das Geld. Von einem ist bekannt, dass er 98 Prozent seiner ICO-Token hielt und somit ein irrsinniges Monopol auf den Markt hatte, den er geschaffen hatte. Wie es scheint, stellten seine Investoren das überwiegend nicht